

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 40/002/2018

Ausschuss für Schule und Sport am 01.03.2018

Zu Punkt 6:	Schulentwicklungsplanung im Kreis Mettmann über Gemeindegrenzen hinweg - Sekundarstufe 1
--------------------	---

Frau Haase führt aus, dass die Probleme, alle Schüler innerhalb ihrer Heimatstadt in der Sek I unterzubringen, zunehmen. Es habe lange Beratungen in der Schuldezernentenkonferenz gegeben. Die kreisangehörigen Städte seien aber zu heterogen aufgestellt für eine einheitliche Lösung. Teils wäre der politische Wille in den Städten ein anderer, teils habe man keine personellen und finanziellen Ressourcen. Der Nordkreis versuche, gemeinsam Abhilfe zu schaffen. Eine gemeinsame Schulentwicklung mit Leitung des Kreises lehne die Schuldezernentenkonferenz ab. Der Kreis habe mit der Stadt Langenfeld nun die Federführung für einen Workshop zur Klärung anstehender Fragen vor der Sommerpause. Wichtig sei, dass keine Nachteile für die Schüler entstünden. Der Kreis könne die Schulentwicklungsplanung nicht erzwingen, die derzeitige Situation sei jedoch nicht haltbar.

Herr Anhut erläutert, dass eine Fülle von Problemen erst durch den Antrag der CDU zur Schulentwicklungsplanung über Gemeindegrenzen hinweg sichtbar geworden sei. Er sehe es kritisch, dass Gutachten der Grundschullehrer künftig wieder bindend seien.

Frau Köster-Flashar macht auf bestehende Projekte aufmerksam, an die im Bildungsnetzwerk angeknüpft werden könne.

Herr Janssen führt aus, dass es großen Bedarf gebe, eine Lösung zu finden. Mit dem Antrag der CDU habe man das Thema zumindest problematisiert. Er fordert dazu auf, das Thema auch – möglichst vor dem geplanten Workshop – in die Schulausschüsse der Städte zu tragen und dort zu thematisieren. Schulschließungen seien Folge zu geringer Schülerzahlen, dem könne man entweder entgegen wirken, in dem man über neue Schulformen nachdenke, oder aber in dem man Kooperationen eingehe.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Vorlage zur Kenntnis.